

Nationalsozialisten nieder. Ihrem dann von ihr ins Leben gerufenen „Dienstags-Kreis“ in ihrem Haus gehörten Getrud Bäumer, Marianne Weber und Helene Lange an. Die Gestapo hatte ein wachsames Auge auf den Kreis. Nach Kriegsende 1945 gründete sie die Arbeitsgemeinschaft Oldenburger Frauen, die sie bis 1951 leitete und deren Ehrenvorsitzende sie wurde.

Ihr Tätigkeitsfeld umfasste unter anderen:

- Organisation sozialer Frauenarbeit
- Einsatz für Frauenrechte
- aktive politische Arbeit im Stadtrat Oldenburg
- journalistische Arbeit zu Frauen- u. Wohlfahrtsthemen

Willa-Thorade-Stiftung

Ihr 25jähriges Dienstjubiläum als Vorsitzende des VFV war Anlass zum Sammeln von Spenden für eine neue Stiftung. Der Spendenbetrag belief sich auf 10.000 Mark, und am 2. April 1930 wurde die Willa-Thorade-Stiftung gegründet und am 5. Juni 1930 durch das Oldenburgische Staatsministerium anerkannt. Die Stiftung wurde vom Vorstand des Oldenburgischen Roten Kreuzes verwaltet. Wie lange die Willa-Thorade-Stiftung bestand ist nicht nachvollziehbar.

Ehrungen

Willa Thorade erhielt zahlreiche Ehrungen unter anderem:

- 1914 das Friedrich-August-Kreuz II. Klasse,
- 1917 die Rote-Kreuz-Medaille,
- 1926 Die Kaiserin Augusta-Medaille für Verdienste im Roten Kreuz.
- Sie war Ehrenmitglied des DRK-Landesverbandes, Trägerin des Ehrenzeichens 1. Klasse des Deutschen Roten Kreuzes sowie des Bundesverdienstkreuzes.
- Als zweite Frau nach Helene Lange durfte sie sich am 11. November 1951 in das Goldene Buch der Stadt Oldenburg eintragen. 1961 wurde ihr die Goldene Stadtmedaille der Stadt Oldenburg verliehen. In Eversten wurde 1965 eine Straße nach ihr benannt.

Willa Thorade starb im 91. Lebensjahr am 11.06.1962 in Oldenburg.